

**Project des Vergleichs, welches, zu allgemeiner Befriedigung, nach Annehmung der angebotenen guten Dienste, von dem Könige von Gros-Britannien und denen General-Staaten denen in gegenwärtigem Kriege verbundenen Mächten vorgeschlagen worden : Aus dem Frantzösischen Original übersetzt**

[Erscheinungsort nicht ermittelbar]: [Verlag nicht ermittelbar], 1735

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1677717513>

Druck Freier  Zugang



1735

# PROJECT

des

# Vergleichs,

welches, zu allgemeiner Befriedigung, nach Annehmung der angebotenen guten Dienste, von dem Könige von Großbritannien und denen General-Staaten denen in gegenwärtigem Kriege verbundenen Mächten vorgeschlagen worden.

---

Aus dem Französischen Original übersetzt. 1735.





**E**s ist zu dem Endzweck, welchen Ihre Groß-Britannische Majestät und Ihre Hochmögenden in diesem Project sich vorsezen, unnöthig, angsthaftlich zu untersuchen, ob die Irrungen, so aus der Erledigung des Pohlischen Throns erwachsen, die vornehmste, wo nicht die einzige Beweg, Ursache des gegenwärtigen Krieges, oder ob solche nur dessen zufällige Ursache sind; unumgänglich nothwendig aber iſt, die beeden nachfolgenden Anmerkungen zu machen.

Erstlich, daß man in gegenwärtigem Zustande der allgemeinen Sachen fruchtlos und vergeblich an einem Vergleich zwischen denen im Kriege begriffenen Potentaten arbeiten würde, ohne von Pohlen anzufangen.

Zweitens, daß es einem jeden, der nur mit ein wenig Aufmerksamkeit auf die Natur der Irrungen, welche aus der Erledigung des Pohlischen Throns erwachsen, und auf den gegenwärtigen Zustand dieses Königreichs achtet, klar in die Augen fällt, daß, um sothane Irrungen durch einen Vergleich zu endigen, es absolut nöthig sey, die Untersuchung des Rechts und vieler andern Schwierigkeiten gleicher Art zu vermeiden.

Nach diesen beeden Präliminair-Anmerkungen halten Ihre Groß-Britannische Majest. und Ihre Hochmög. sich berechtiget, vorauszusetzen, daß das wahrscheinlichste, wo nicht das einzige und alleinigste Mittel, diese Irrungen, auf eine Weise, welche bequem die Besorge des Kayfers und Rußlands zu heilen, und zugleich die Ehre Frankreichs und des Königs Stanislai zu retten, zum Ende zu bringen, mithin den Weg zu Wiederbringung des so gewünschten allgemeinen Friedens, durch Entfernung einer sol

solchen Haupt-Hinderniß zu bahnen, sey, daß der König Stanislaus, mit Genehmhaltung des Aller-Christlichsten Königs, seines Eydams, durch eine in gehöriger Form abgefassete Adresse der Pohlischen Nation, als seinen Unterthanen, zu erkennen gebe: „Daß, indem er in seinem hohen Alter die „Ruhe und die Gemächlichkeit eines abgesonderten Lebens allem, was die „Welt glänzendes hat, vorziehe, nachdem er allem, was, als König von Pohlen, er sich selbst und seinen getreuen Unterthanen schuldig gewesen, ein „Gnüge geleistet, er der Pohlischen Krone frey und gutwillig absage, und „die Pohlen seine Unterthanen, des Eydams, den sie ihm geleistet, oder als ihrem rechtmäßigen Könige hätten leisten sollen, frey und loß erkläre, in der gewissen Zuversicht, es werde ganz Europa und surneml. der Aller-Christl. König, dessen Schwieger-Vater zu seyn er die Ehre hat, ein Verhalten, das augenscheinlich zu Beylegung der Unruhen in Pohlen und zu Wiederbringung des Friedens zwischen denen Potentaten, welche sich bey dieser Gelegenheit bekriegen, abziehet, billigen; Weil aber wohl bekandt, wie delicat die Materien sind, worin von der Ehre und surnemlich von der Ehre hoher Beherrscher gehandelt wird, so schlagen Ihre Gros-Britannische Majest. und Ihre Hochmög. dieses Mittel, so plausibel es Ihnen auch scheint, nicht anders als auf nachstehende Bedingungen und Vorbehalt für:

1. Daß der König Stanislaus die Titul als König von Pohlen und Gros-Hertzog von Litthauen, mit allen Ehren und Prærogativen, welche an diese Durchl. Titul und diesem Rang verbunden sind, behalten, solche auch ihm gegeben werden sollen, in welches Land er sich auch retiriret.

2. Daß gedachter Prinz die freye Disposition seiner Güter, und seiner Gemahlin, der Königin, ihrer haben solle.

3. Daß eine Vergessenheit alles vorgegangenen in Ansehung der jetzigen Unruhen seyn solle für alle Persohnen, wes Standes, Rangs oder Würden sie sind, und bevorab, daß alle Provinzen und Städte, ins besondere aber die Stadt Danzig, wo der König Stanislaus sich seith seiner Wahl aufgehalten, in eben den Stand wieder gesetzt und erhalten werden sollen, als sie vor entstandenen jetzigen Troublen, in Ansehung ihrer Rechte, Freyheiten, Privilegien, Ehren und Bürden gewesen; und daß gleich nach der Abdication die Weichselmünder-Schanze der Stadt Danzig wieder gegeben, anbey auch derselben der Rest der von den Sachsen ihr auferlegten Schatzungen erlassen werden solle.

Die, sothane Bedingungen begreifende Articuli sollen gedachter Acte einverleibet werden, und ein wesentliches Stück derselben ausmachen, und, um ihre Vollstreckung zu versichern, wird der widrige Theil, so sich den Nahmen der Conföderirten Republique beylegt, oder lieber der Pacifications-

Land-Tag, wann er zu der Zeit beysammen, da König Stanislaus seinen Abstand kund machen wird. Ihme durch eine öffentliche Deputation für das Opfer, so er in Ansehung seiner eignen auch allerhöchlichsten Vortheile zur Ruhe und Befriedigung seines Vaterlandes geneigt zu thun beliebet, danken, und ihm auch eine Acte einer Annehmung, worinn gemeldte Articuli einverleibet, behändigen lassen, in Ermangelung dessen des Königs Stanislai Abstand für nichtig und als ungeschehen geachtet werden solle; gleichwie sie auch als ungeschehen und für nichtig anzusehen seyn wird, falls die Russischen Troupen sich nicht alsofort nach Kundmachung besagter Abstands-Acte aus Pohlen und dem Gros-Herzogthum Litthauen zurücke ziehen.

Nachhero soll König Stanislaus selbige allen Princken, denen er seine Wahl berichtet gehabt, kund thun, und der Kayser sowohl, als Ihr. Gros-Britannische Majest. und Ihre Hochmögende in ihrer Antwort auf das Notifications-Schreiben, Ihn gedachter Acte gemäß, für einen König von Pohlen erkennen, und Ihm die durch sothane Acte bey Abtretung der Krone vorbehaltene Ehren-Bezeugungen zuzustehen versprechen, auch sich, bey den andern Puißangen, ihren Freunden und Bunds-Genossen, ein gleiches auszuwürcken, bemühen. Da auch die Pohlische Unruhe dieses jetzigen Krieges vornehmste Quelle ist, als werden alle Puißangen bey denen Kriegenden Theilen daran seyn, so viel nur an ihnen liegt zu berührtem Vergleich beyzutragen, Bürge dafür zu seyn, ja gemeinschaftlich ihre gute Dienste bey der Russischen Kayserin anwenden, damit Sie ihres Ortes desgleichen thue, und gleich nach Königs Stanislai Abstand ihre Troupen aus Pohlen abführe, alles darum, damit die Pohlen derer Freyheiten und Privilegien ihrer Lands-Gesetze, und insonderheit ihrer freyen Königs-Wahl, ruhig und ohne Zwang genießen mögen.

Und wenn sich endlich, gegen alles Vermuthen, duferte, daß währen der Unterhandlung über die Annehmung gegenwärtigen Vergleichs, Vorschlages die Ursachen, so des Königs Stanislai Abdankung für das Scheinbarste, wo nicht einzige Mittel zu gütlicher Hebung derer Pohlischen Tzungen ansehen lassen, irgends durch einen nicht vorausgesehenen Zufall ihre Endschaft bekämen, sollen die übrigen Præliminarien darum nichts desto weniger in ihrem Wesen verbleiben.

Nachdem die Begebnissen des Krieges, worinn Franckreich gleich anfangs sein stärckstes in Italien angewandt, ihm und seinen Allirten die vornehmste Länder, so der Kayser in selbigem Lande, vermöge der letztern Friedens-Tractaten besaß, zugekehret, so wird der Kayser, aus aufrichtigem Verlangen, Europæ einen beständigen und gründlichen Frieden zu verschaffen, dem Infanten, Don Carlos, die Königreiche Neapolis und Sicilien,

eilien, dem König von Sardinien aber Tortona und das Porto nefische, Novara und das Novaresische, samt dem Vigevanesischen, so abtreten, daß sie vom Herzogthum Mayland getrennet, und künfftig ein Land mit Piemont ausmachen sollen, mithin der König von Sardinien selbige Plätze eben so besfestigen dürffe, als alle die andre Grängen, so er zur Beschüzung seiner Länder nöthig befinden möchte.

Hierbey ist wohl zu verstehen und macht eine ausdrückliche Bedingung aus, daß nemlich Franckreich und seine Allirten alles das, was sie sonst dem Kayser in gegenwärtigem Kriege abgenommen, wieder redlich heraus geben, und der Infant, Don Carlos, seiner Seits dem Kayser seine Ansprüche an Toscana und die Herzogthümer Parma und Placenza zu völligem Eigenthum und Besiz abtreten solle, jedoch mit Ausnahme der Stadt Livorno, welche wegen Handlungs-Freyheit eine freye Stadt und Haven, so keinem andern Potentaten, als ihrer eignen Obrigkeit unterwürffig, seyn wird. So wird sich der Infant, Don Carlos, überdieß als König von Neapolis und Sicilien verbinden, daß die Handelschafft derer Engel- und Holländer daselbst unverweilt wieder eingeführet, und so, wie es bey Königs Carl II. in Spanien Glorw: Gedächtniß gewesen, in allen Stücken gehandhabet werden möge. Weil auch der Kayser, während der des Gros: Herzogs Lebzeit, keinen Besiz von Toscana nehmen, noch einige Einkünfften daraus heben kan, und mittlerweile gleichwohl der Infant, Don Carlos, die Königreiche Neapolis und Sicilien genießten soll, so wird man vey der Friedens-Handlung sich, so lange der Gros: Herzog am Leben, über eine Schadloß-Haltung des Kayfers, mit Gelde vergleichen.

Weil die Erhaltung des Gleich-Gewichts der Puissancen, an welchen die Ruhe von Europa hängt, durchaus eine Untertrennbarkeit der Länder des Hauses Oesterreich erfordert, als soll Franckreich, aus gleichmäßiger Begierde, wie der Kayser, Europa einen standhafften und gründlichen Frieden zu verschaffen, die Pragmatische Sanction von Ao. 1713 auf eben die Weise, wie andere Mächten bereits gethan, garantiren, mithin wird solche Garantie nur die Länder, so der Kayser würcklich besizt, und vermöge eines Vergleichs besizen wird, angehen, ohne darunter die, auf welche Er oder sein Haus Ansprüche machen, oder Er oder seine Erben und Nachfolger durch Erbfolge, Heyrath oder sonstn erwerben möchten, zu begreifen. Da Spanien gedachte Pragmatische Sanction bereits garantiret, als wird es keine Schwürigkeit machen, selbiges bey dieser Gelegenheit zu erneuern, und siehet zu vermuthen, es werde der König von Sardinien sich eben auch nicht sperren, seiner Bunds-Genossen Beyspiel zu folgen.

Es geschähe gewiß der hohen Einsicht und Verstand derer im jezigen Kriege verwickelten Potentaten zu nahe, falls Er. Gros: Britannische Ma-

jest. und Ihre Hochmögenden gedächten nöthig zu haben, allhier die Ursachen auszumachen, welche, ihrer Meinung nach, gedachte Puiſſancen bewegen ſollen, obigen Plan anzunehmen, oder ihn doch für einen Grund, Stein, auf welchem man gleich zur Unterhandlung wegen eines Vergleiches ſchreiten kan, anzusehen. Bloß denjenigen Puiſſancen, welchen obiger Plan überreicht werden wird, kömmt es zu, davon zu urtheilen, ohne daß Se. Gros. Britannische Majest. und Ihre Hochmögende sich ausnahmen, selbige dazu zu überreden, auſſer durch eine Bitte, die unterschiedenen Glieder zu betrachten, und das Ganze mit gegenwärtigem der Sachen Zustande zu vergleichen, in völliger Meinung, daß wer sich nur deßfalls die Mühe geben möchte, gerne geſehen werde, es rühre aus bloſſem aufrichtigen Verlangen, die Streitigkeiten beyzulegen, und dadurch zu einem für Europa zu wünschenden Frieden zu gelangen, her, da alles biſſher geſchehene aus einer vollkommenen Unpartheylichkeit hergefloſſen.

Se. Gros. Britannische Majest. und Ihre Hochmögende können keinesweges zweifeln, es werde ein solcher Vorſchlag allenthalben geneigte Aufnahme finden, und die Antwort derer Puiſſancen, denen er in ihrem Nahmen mitgetheilt und behändigt worden, eben ſo eilig, klahr und ausdrücklich einlauffen, auch Sr. Majest. und Ihren Hochmögenden die Freyheit ertheilen, einen neuen Schritt wegen einer allgemeinen Friedens-Handlung zu thun, durch Vorſchlagung des leichtesten Weges, an einem förmlichen Tractat, worinn alle Streitigkeiten eben gemacht und gänzlich gehoben werden können, zu arbeiten.

Es erfolge aber daraus, was da wolle, ſo haben Se. Gros. Britanniſche Majest. und Ihre Hochmögenden zum wenigſten den Troſt, es werde dieſer Entwurff auf künfftige Zeiten zum Denckmahl ihres aufrichtigen Verlangens, Europa den Frieden zu verſchaffen, dienen, und diejenigen, ſo ihn außſchlagen möchten, vor ſich und allein alles Unheil, ſo bey längerem Kriegen ſich ereugnen könnte, zu verantworten haben.

Uebrigens vermag, nach dem Beſtändnis aller Welt, die Friedens-Handlung nichts mehr krebsgängig zu machen, als die Erweckung neuer Hinderniſſen, mithin ſtreitet gegen Sr. Gros. Britanniſchen Majest. und Ihrer Hochmögenden Meinung, indem ſie denen kriegenden Partheyen dieſen Vergleichs-Entwurff mittheilen, nichts ſtärcker, als die Fortſetzung derer Feindſeligkeiten, und eben in Betracht deſſen glauben ſie unumgänglich verbunden zu ſeyn, denen kriegenden Partheyen vor allen Dingen die ganze Unterhandlungs-Zeit über eine Amneſtie vorzuſchlagen, und ihnen mit allem erſinnlichſten Eifer anzurathen, daß jeder ſeines Ortes ohne Zeit, Verluſt, weil ja der Frühling, und mithin eben die Zeit, die Armeen ins Feld zu führen, mit ſtarcken Schritten herzu eilet, darein willigen möge.

Aus-

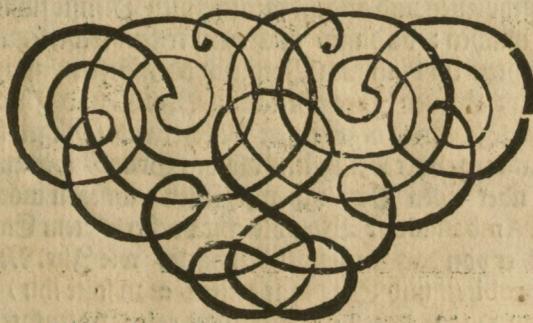
## Auszug

aus dem Protocoll der Schlüsse Ihr Hochmög. der Hrn.  
General = Staaten der vereinigten Niederländischen  
Provinzen: den 26 Febr. 1735.

**E**s haben die Herren von Lynden und andere Deputirte von Ihr  
Hochmög. zu den auswärtigen Sachen der Versammlung berich-  
tet, daß, nachdem Se. Majest. der König von Gros: Britannien  
und Ihr Hochmög. dem am 17 Decembr. a. p. gemeinschaftlich gefassten  
Schlusse zufolge, declariret, wasgestalt sie die, so wohl abseiten des Kay-  
sers, als abseiten Frankreichs für sich selbst und de Concert mit dessen  
Bund-Genossen gegebene Antworten auf das Erbieten ihrer guten Dienste,  
die sie bereit wären, zu Wiederherstellung des Friedens und der allgemeinen  
Ruhe in Europa, durch einen zwischen den kriegenden Partheyen zu stiften-  
den Vergleich, anzuwenden, für eine vollkommene Annehmung dieser guten  
Dienste hielten, und also sie unverzüglich und ohne Zeit-Verlust, mit einan-  
der über die weitere Mittel, welche die dienlichsten scheinen würden, sich die  
Annehmung der guten Dienste von allen im Krieg begriffenen Partheyen zu  
Nutze zu machen, in Handlung einlassen würden, besagte Deputirten, nach  
sothaner Erklärung, mit dem Hrn. Walpole, Sr. Königl. Majestät von  
Gros: Britannien extraordinair-Ambassadeur und Plenipotentiaire, in  
Conferenz getreten wären, um gemeinschaftlich die zu Ausfüh: und An-  
wendung der angebotenen und angenommenen guten Dienste füglichsten Mit-  
tel ausfindig zu machen; da dann, nach einer reiffen Ueberlegung alles des-  
sen, was zu betrachten ein Plan zum Vergleich oder Befriedigung entworfen  
worden, den man abseiten Ihr Britannis. Majest. und Ihr Hochmög.  
denen in gegenwärtigen Krieg begriffenen Mächten vorschlagen könnte, damit  
sie denselben annehmen, oder wenigstens als den Grund, worauf sofort eine  
Unterhandlung über einen Vergleich anzustellen, ansehen möchten: daß,  
nachdem der Hr. Ambassadeur Walpole mit vorherührtem Entwurff nach  
England gereiset, er von dannen geschrieben hätte, wie Ihr. Majest. densel-  
ben gänzlich approbiret, und Sie dafür hielten, man solte ihn, so wohl zu  
Londen als hier im Haag, denen Ministern der resp: Potentaten, nemlich  
dem Kayserlichen, dem Französischen, dem Spanischen und dem Sardinis-  
schen, als eine zwischen Ihr Majest. und Ihr. Hochmög. concertirte Acte,  
überliefern, und daß dazu der Montag, den 28 dieses Monats, beliebet  
worden, an welchem Tage denen hier residirenden, und zu gleicher Zeit da-  
nen zu Londen befindlichen Ministern die Proposition geschehen solte. Als  
nun

nun hierüber deliberiret worden, haben Ihre Hochmög. obbemelbtes Vergleichs-Project, als einen Plan, der zu vorgedachtem Zweck bequem, auf die Art, wie er oben angeführet ist, genehm gehalten und gebilliget, und ist über dem für gut befunden und beschloffen worden, die Hrn. von Londen und andere Ihre Hochmög. Deputirten zu denen auswärtigen Sachen zu requiriren und zu bevollmächtigen, wie sie hiedurch requiriret und bevollmächtiget werden, daß sie am bevorstehenden Montag dieses Project als eine zwischen Ihre Königl. Majest. von Gros-Britannien und Ihre Hochmög. concertirte Acte, dem Grafen von Uhlesfeld, Ihre Kayserl. und Cathol. Majest. extraordinair-Envoyé und Plenipotenciaire, dem Marquis de Fenelon, Ambassadeur von Franckreich, dem Marquis de St. Gille, Ambassadeur von Spanien, und dem Grafen von Canales, Minister von Sardinien, behändigen, anbey denselben zu wissen fügen, daß an eben diesem Tage eine gleichmäßige Communication denen zu Londen anwesenden Ministern obgedachter im Krieg begriffenen Puissanceen geschehen werde; mit angefügter Bitte, daß wenn sie dieses Project nach ihren resp. Höfen schicken werden, sie Ihre Britanniischen Majest. und Ihre Hochmög. gute und heilsame Absichten zu Wiederherstellung des Friedens und der Ruhe in Europa nachdrücklich secundiren mögen.

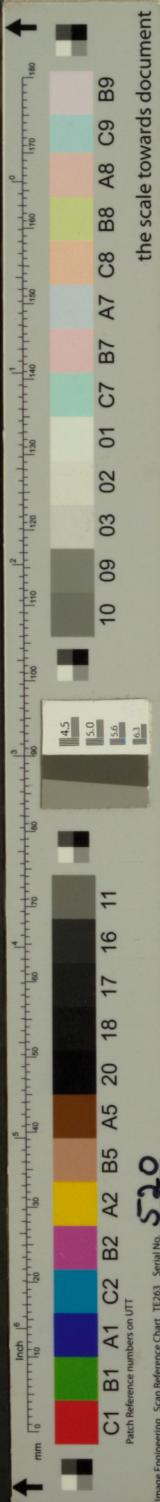
Obiges ist den 28 Februarii solchergestalt geschehen.



# Auszug

Recoll der Schlüsse Ihre Hochmög. der Hrn.  
Staaten der vereinigten Niederländischen  
Provinzen: den 26 Febr. 1735.

Die Herren von Lynden und andere Deputirte von Ihre  
zu den auswärtigen Sachen der Versammlung berich-  
nachdem Sr. Majest. der König von Gros-Britannien  
Mög. dem am 17 Decembr. a. p. gemeinschaftlich gefassten  
declariret, wasgestalt sie die, so wohl abseiten des Kay-  
sers von Frankreich für sich selbst und de Concert mit dessen  
gegebene Antworten auf das Erbieten ihrer guten Dienste  
zu Wiederherstellung des Friedens und der allgemeinen  
durch einen zwischen den kriegenden Partheyen zu stifften  
zuzuwenden, für eine vollkommene Annehmung dieser guten  
und also sie unverzüglich und ohne Zeit-Verlust, mit einan-  
der Mittel, welche die dienlichsten scheinen würden, sich die  
guten Dienste von allen im Krieg begriffenen Partheyen zu  
in Handlung einlassen würden, besagte Deputirten, nach-  
dem, mit dem Hrn. Walpole, Sr. Königl. Majestät von  
Groß-Britannien, extraordinair-Ambassadeur und Plenipotenciaire, in  
London waren, um gemeinschaftlich die zu Ausführs- und An-  
botenen und angenommenen guten Dienste süglichsten Mit-  
tel zu machen; da dann, nach einer reiffen Ueberlegung alles des-  
wegen, ein Plan zum Vergleich oder Befriedigung entworfen  
worden, abseiten Ihre Britannis. Majest. und Ihre Hochmög.  
der vereinigten Krieg begriffenen Mächten vorschlagen könnte, damit  
dieser, oder wenigstens als den Grund, worauf sofort eine  
Vergleich anzustellen, ansehen möchten: daß,  
der Ambassadeur Walpole mit vorherühertem Entwurff nach  
London von dannen geschriben hätte, wie Ihr. Majest. densel-  
ben approbiret, und Sie dafür hielten, man sollte ihn, so wohl zu  
Londen, Haag, denen Ministern der resp. Potentaten, nemlich  
dem Französischen, dem Spanischen und dem Sardinis-  
chen Ihre Majest. und Ihr. Hochmög. concertirte Acte,  
daß dazu der Montag, den 28 dieses Monats, beliebete  
Tagemache denen hier residirenden, und zu gleicher Zeit des-  
selben Mächten die Proposition geschehen sollte. Als  
nun



the scale towards document

520

Image Engineering Scan Reference Chart TE263 Serial No. 520